Über einige Fische aus dem Fitzroy-Flusse bei Rockhampton in Ost-Australien.

Von Dr. **Franz Steindachner,**
Assistenten am k. k. zoologischen Museum.

(Mit 1 Tafel und 2 Holzschnitten.)

1. Art **Ambassis Agassizii** nov. spec.

D. $1 + 7 | 1/8$; A. $3/8$; L. lat. c. 25—26; L. tr. $13\frac{1}{2}$.

Char. Kopflänge 3mal, Körperhöhe c. $2\frac{1}{2}$mal, zweiter Stachel der ersten Dorsale $3\frac{1}{2}$mal in der Körperlänge ohne Schwanzflosse enthalten. Von den drei Stacheln der Anale ist der zweite am stärksten, der dritte am längsten; letzterer gleicht ferner dem Stachel der zweiten Dorsale an Länge, ist aber kürzer als der zweite oder selbst der dritte Stachel der ersten Dorsale. Der Vordeckel trägt am hinteren und unteren freien Rande, so wie zunächst dem Winkel der Präopercularleiste zahlreiche, deutlich sichtbare Zähnchen; das Interoperculum ist zunächst dem hintern Ende des untern Randes, der Präorbitalknochen endlich am ganzen freien Rande gezähnt.

Die Mundspalte erhebt sich in schiefer Richtung nach vorne und oben und ist von geringer Länge; die Schnauze ist nur halb so lang wie das Auge, dessen Durchmesser sich zur Kopflänge (ohne den häutigen dreieckigen Anhang des Kiemendeckels) wie $1:2\frac{3}{5}$ verhält. Unter den Augen liegen zwei Reihen von Schuppen auf den Wangen. Die Stirnbreite beträgt etwas mehr als $2/3$ der Augenlänge. Die Profillinie des Kopfes erhebt sich in gerader Linie ziemlich steil bis zur ersten Dorsale, deren liegender Stachel unter den Schuppen verborgen ist. Eine Reihe kleiner Schuppen liegt längs der Basis der beiden Rückenflossen und der Anale; die Spitzen der zwei längsten, ersten Gliederstrahlen der Ventrale erreichen zurückgelegt nahezu die Basis des ersten Analstachels. Die bräunliche Grund-

farbe des Körpers wird gegen den Bauch heller; die Schuppen sind am hintern Rande etwas dunkler gefärbt als in der Mitte und im vordern Theile. Eine silbergraue Längsbinde mit einem schwärzlichen Längsstriche in der Mitte zieht vom obern Ende des Kiemendeckels zur Schwanzflosse. Eine breite, von schwärzlichen Pünktchen gebildete Binde liegt auf der Ventrale hinter dem Stachelstrahle; auch die Flossenhaut der beiden Rückenflossen und der Anale ist zunächst den Strahlenenden schwärzlich punktirt.

2. Art **Apogon australis** nov. spec.

D. 7|$^1/_9$; A. $^3/_8$; L. lat. 24—25 (absq. sq. in p. caud.); L. tr. 13.

In der Zeichnung des Körpers erinnert diese Art an *Apogon lineatus* T. Schleg., da über die Seiten des Körpers 8—9 schwarze Querstreifen herabziehen, welche circa in halber Körperhöhe von einer bleifarbigen Längsbinde gekreuzt werden, doch unterscheidet sie sich von letzterwähnter Art aus Japan durch die viel bedeutendere Höhe der kurzen, gedrungeneren Körpergestalt, so wie der ersten Rückenflosse.

Char. Die Kopflänge ist circa 2$^3/_4$mal, die größte Körperhöhe 2mal in der Körperlänge ohne Caudale enthalten. Nur der freie Rand des Vordeckels ist gezähnt, die Vordeckelleiste aber zahnlos, hiedurch nähert sich diese Art bereits den *Apogonichtys*-Arten. Die Mundspalte ist lang, von sehr geringer Breite und schief nach vorne und oben gestellt. Das Auge gleicht an Länge einem Drittel des Kopfes oder der Breite des Kiemendeckels (ohne den häutigen Anhang). Der Präorbitalknochen ist am untern Rande deutlich gezähnt; nur zwei Schuppenreihen liegen auf den Wangen zwischen dem Auge und der Vordeckelleiste. Die Profillinie des Kopfes erhebt sich in steiler Richtung (viel steiler als bei *A. lineatus*) bis zum Beginne der ersten Dorsale und ist nur in der Augengegend schwach eingedrückt. Von den sieben Stacheln der ersten Dorsale ist der zweite am längsten und stärksten und circa $^2/_3$ der größten Leibeshöhe gleich; der erste Stachel derselben Flosse ist etwas länger als der letzte, aber kürzer als der vorletzte. Zunächst dem hintern, schwach convexen Rande der ersten Dorsale liegt eine ziemlich breite schwarze Binde. Auch die zweite Dorsale, welche nicht die

Höhe der ersten Rückenflosse erreicht und die Anale sind zunächst dem freien Rande der Strahlen etwas dunkler gefärbt als im übrigen Theile.

Der zweite und dritte Analstachel gleichen sich an Länge und Stärke, sind aber kürzer als der zweite Stachelstrahl der ersten Dorsale und circa 2mal in der Körperhöhe enthalten. Die Schwanzflosse ist hinten eingebuchtet und an den Winkeln abgerundet. Der hintere Rand jeder Rumpfschuppe ist dunkelbraun gesäumt; die Grundfarbe des Körpers ist ein helles Braun, die Bauchseite ist silberfarben.

3. Art **Apogonichthys** *Gillii* nov. spec.

Taf. I, Fig. 1.

Char. Kopflänge gleich $^{1}/_{3}$, Körperhöhe $^{2}/_{7}$—$^{5}/_{17}$ der Totallänge; Mundspalte sehr lang, schief nach oben und vorne gerichtet; Augendiameter gleich der Schnauzenlänge; Caudale abgerundet; Dorsale mit sechs Stacheln, von denen der erste am kürzesten, der zweite am höchsten und stärksten ist. Anale am untern Rande abgerundet, mit acht Gliederstrahlen; zweite Dorsale eben so hoch wie die Anale, mit neun Gliederstrahlen. Körperfärbung bräunlich mit Silberreflex; die beiden Dorsalen, die Anale und Caudale sehr fein schwarz punktirt und zwar am dichtesten zunächst dem freien Rande der Strahlen; Ventrale im mittleren Theile schwärzlich, an den Rändern weißlich. Kurze, schwärzliche Binden laufen strahlenförmig vom Augenrande aus; unter diesen zieht die oberste, welche am längsten und zugleich am schärfsten ausgeprägt ist, vom hintern Augenrande über den obern Kiemendeckelrand bis zum Beginne der Seitenlinie, welche 27—28 Schuppen durchbohrt; Rumpf mit breiten, Querbinden-ähnlichen großen Flecken von dunkelbrauner Färbung.

Gatt. **Lepidoblennius** nov. gen.

Char. Körpergestalt wie bei *Blennius*; Rückenflossen 2, deutlich von einander geschieden; die erste mit zahlreichen, biegsamen Stacheln, die zweite Dorsale wie die Anale von einfachen gegliederten Strahlen gebildet, stachellos; nur der letzte Strahl der zweiten Dorsale und der Anale ist zuweilen gespal-

ten; Pectorale sehr stark entwickelt, mit einfachen dicken Gliederstrahlen in der untern Hälfte der Flosse; Ventrale jugulär mit zwei dicken und einem dünneren einfachen Gliederstrahle; Kiemenöffnung mit sechs Kiemenstrahlen; deutlich entwickelte Pseudobranchien; eine Binde zahlreicher, feiner Zähnchen im Zwischen- und Unterkiefer und einer Außenreihe dicht an einander gestellter, viel längerer, etwas gebogener Zähnchen; Rumpf deutlich beschuppt; Schuppen cycloid.

4. Art **Lepidoblennius haplodactylus** n. spec.

Taf. I, Fig. 2, 3.

Char. Kopflänge circa $^1/_7$, Körperlänge $^2/_{15}$ der Totallänge; Stirnprofil steil zum vordern Mundrande abfallend, Kopf mäßig comprimirt, Stirnbreite gleich halber Augenlänge; ein kleines, gefranstes Tentakel am vordern Nasenloche; Pectorale lang, fächerförmig gestaltet mit fünf bis sechs einfachen, sehr dicken Strahlen in der untern Hälfte, circa 4mal in der Totallänge enthalten. Die drei ersten Stachelstrahlen der langen ersten Dorsale stehen weiter von einander entfernt als die übrigen und bilden eine Art Vorflosse, welche unmittelbar hinter dem Hinterhaupte beginnt. Die Höhe dieser drei ersten Stacheln ist so wie die der Dorsalstrahlen überhaupt bei Männchen viel bedeutender als bei den Weibchen; die zweite Dorsale ist bei Weibchen wie es scheint höher als die erste, bei Männchen dagegen minder hoch. Die Anale wird mit Ausnahme der drei bis vier letzten verbundenen Strahlen von fast vollkommen isolirt stehenden, einfachen, sehr dicken ungegliederten Strahlen (Taf. 1, Fig. 3) gebildet, da die Flossenhaut von der hintern Spitze jedes Anheftungsstrahles zur Basis des darauffolgenden Strahles zieht; nur bei den drei bis vier letzten Analstrahlen reicht die Flossenhaut weiter hinab, der letzte Analstrahl ist außerdem getheilt. Die Randstrahlen der Caudale, welche am hintern Rande schwach abgerundet ist, sind einfach, die übrigen getheilt.

Der Rumpf ist vollständig mit kleinen Schuppen bedeckt; die Seitenlinie durchbohrt circa 62 Schuppen, von denen die vordersten durch ihre Größe sich von den benachbarten auszeichnen. Sämmtliche Flossen mit Ausnahme der Ventrale sind mit mehreren regelmäßigen Reihen abwechselnd heller und

dunkler Fleckchen geziert, welche auf der Pectorale und Caudale in querer, auf der Anale in horizontaler, auf den beiden Rückenflossen endlich in schiefer Richtung laufen und bei alten Individuen minder lebhaft gefärbt sind als bei jungen Exemplaren.

Fünf schwarze, mehr oder minder scharf ausgeprägte, große rundliche Flecken liegen im obersten Höhendrittel der Rumpfseiten; zahlreiche, schwach gebogene Streifen von ähnlicher Färbung nehmen die beiden übrigen Höhendrittel des Rumpfes ein; zunächst unter der Seitenlinie liegen grosse, weiße, rundliche Flecken, welche bei manchen Exemplaren aber nur schwach ausgeprägt sind, über der Seitenlinie endlich viel zahlreichere, gleichfalls reinweiße Punkte. Ein schwarzer Fleck auf der grauschwarzen Flossenhaut der Vorflosse zwischen dem zweiten und dritten Stachel der ersten Dorsale.

D. 17/11—12, A. 19; P. 14—15; V. 3; L. lat. c. 62.

5. Art **Eleotris lineolatus** nov. spec.

Char. Kopf breit, sehr stark deprimirt, auf der Oberseite ganz flach; Kopflänge etwas mehr als 3mal, Caudale und Pectorale (von ovaler Gestalt) circa $5^3/_5$mal in der Totallänge; Körperhöhe fast 2mal, größte Kopfbreite zwischen den Deckelstücken $1^3/_4$mal in der Kopflänge enthalten. Keine Gaumen- oder Vomerzähne; Unterkiefer stark vorstehend; Stirnbreite gleich der Schnauzenlänge oder zwei Augendiametern. Oberseite des Kopfes mit Ausnahme der Schnauze mit kleinen Schuppen besetzt; Schuppen auf den Wangen kleiner als die übrigen Schuppen des Kopfes; 62 Schuppen längs der Seitenlinie mit Ausschluß der Schuppen auf der Schwanzflosse. Rückenseite dunkelbraun, gegen den Bauch heller; Schuppen der Körperseiten mit einem schwärzlichen Fleck in der Mitte, wodurch zahlreiche Längslinien in der Richtung der Schuppenreihen sich bilden. Bauchflossen einfärbig, hell gelbbraun, zweite Dorsale und Caudale undeutlich gefleckt.

D. $6/^1/_9$; A. $^1/_8$; L. lat. 62.

Ein großes Exemplar von fast 10 Zoll Länge.

Gatt. **Neosilurus** nov. gen.

Char. Körpergestalt gestreckt, stark comprimirt; Schnauze nasenförmig die kleine, unterständige, bogenförmig gekrümmte Mundspalte überragend; Kieferzähne klein, konisch, in geringer Zahl; Zähne am Vomer, keine auf den Gaumenbeinen; jederseits ein Nasen-, ein Eck- und zwei Unterkieferbarteln; Dorsale von einem Knochenstrahl und mehreren Gliederstrahlen gebildet, mit kurzer Basis; keine Fettflosse; Anale sehr lang, mit der Caudale verschmolzen; Pectorale mit einem Knochenstrahl; Ventrale nur von biegsamen Strahlen gebildet und vor dem Beginne der Dorsale eingelenkt; Porus pectoralis vorhanden; Kopfhaut weich und zart, ohne Granulirungen.

6. Art **Neosilurus Hyrtlii** nov. spec.
Taf. I, Fig. 4, 5.

Char. Kopflänge nahezu $5\frac{1}{2}$mal, Körperhöhe $5\frac{3}{5}$mal in der Totallänge, Augendiameter 2mal in der Schnauzenlänge enthalten. Kopfbreite etwas mehr als $1\frac{2}{3}$mal, Höhe der Dorsale $1\frac{3}{5}$mal in der Kopflänge. Dorsal- und Pectoralstachel am hinteren Rande gezähnt, doch mit einer dicken Haut umgeben, so daß die Zähnelung erst nach Hinwegnahme der letzteren sichtbar wird. Pectorale etwas länger als die Dorsale; Ventrale $\frac{5}{8}$ der Pectorallänge gleich. Die größte Breite des Rumpfes steht der Hälfte der Körperhöhe etwas nach; der Rumpf nimmt gegen die Schwanzspitze rasch an Höhe und zugleich an Breite ab. Die Mundspalte ist klein, bogenförmig gerundet, unterständig, (s. Taf. I, Fig. 5) und wird von der konischen Schnauze weit überragt. Zähne sind sowohl in den Kiefern als auch am Vomer vorhanden, konisch und liegen im Zwischen- und Unterkiefer zwischen Papillen fast ganz verborgen. Gaumenzähne fehlen. Die Barteln sind mäßig lang; die längsten, äußeren Unterkieferbarteln reichen zurückgelegt über das Auge hinaus, doch nicht bis zum hintern Kopfende; die Spitze der zurückgelegten Nasenbarteln erreichen die Mitte des Auges. Der Kiemendeckel ist gestreift, der Occipitalfortsatz sehr schmal und lang. Die Rückenseite zeigt eine dunkelviolette Färbung, welche gegen die Bauchseite ins Silbergraue übergeht, doch überall sehr zart violett punktirt ist. Die Seiten des Kopfes

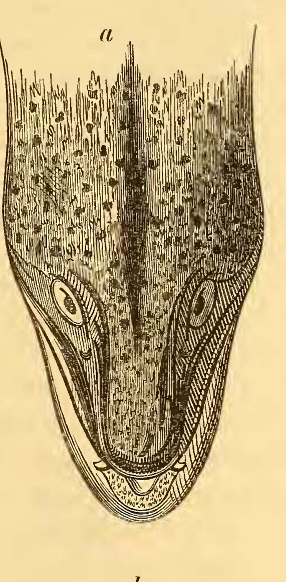
sind silbergrau mit stahlblauem Schimmer, die unpaarigen Flossen bräunlich, die Ventrale ist schmutzig gelblich.

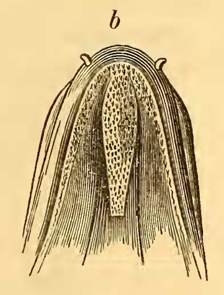
Seitenlinie etwas über halber Höhe des Körpers hinlaufend; System der Kopfcanäle stark entwickelt.

D. 1/4; V. 12; P. 1/10; C. et A. c. 106—110. (A. c. 80—82.)

7. Art **Anguilla Reinhardtii** nov. spec.

In der Körpergestalt hat diese Art viele Ähnlichkeit mit *Ang. Aucklandii*, doch ist die Schnauze stärker zugespitzt, länger und schmäler (siehe Fig. *a*), die Zahnbinden in den Kiefern sind schmäler, die Vomerbinde (s. Fig. *b*) aber ist breiter als bei letztgenannter Art. Die Kopflänge, bis zur Kiemenspalte gerechnet ist circa $6\frac{1}{2}$mal in der Totallänge, die größte Körperhöhe 2mal in der Kopflänge enthalten. Der Augendiameter gleicht der Hälfte der Stirnbreite oder $\frac{3}{7}$ der Schnauzenlänge, die größte Kopfbreite kommt nahezu der halben Kopflänge gleich. Die Mundwinkel fallen um die Länge eines Auges hinter den hintern Augenrand. Die Anale beginnt ziemlich weit hinter der Dorsale, nämlich um die Länge des Kopfes zwischen dem obern Ende der Kiemenspalte und der hintern Nasenöffnung. Der Körper ist sehr dunkel rothbraun, die Unterseite des Kopfes und der Bauch schmutzigfleischfarben; die Porenmündungen der Seitenlinie bilden gelbe Punkte. Außerdem ist der ganze Körper mit Ausnahme der Bauchseite mit zahlreichen länglichen oder runden, kleinen Flecken von schwarzer Färbung übersäet. Die freien Ränder der Caudale, Dorsale und Anale sind weißlich gesäumt. Beschuppung wie bei *Ang. Aucklandii.*





Totallänge des beschriebenen Exemplares $21\frac{1}{2}''$.

Entfernung der Dorsale von der Spitze des Unterkiefers $7''\ 3'''$

Entfernung der Anale von der Spitze des Unterkiefers 9″ 11‴
Kopflänge 3″ 4 1/2‴
Kopfhöhe 1″ 6‴
Länge des ovalen Auges nahezu 4‴
Schnauzenlänge nicht ganz 8‴.

8. Art Strabo nigrofasciatus Kn. Steind.

(*Nematocentris splendida* Peters.)

Bei Männchen sind die letzten Strahlen der zweiten Dorsale und der Anale, ferner die Ventralen und die mittleren Strahlen der ersten Dorsale nicht unbedeutend länger als bei Weibchen. Bei Exemplaren von 3″ 7‴ in der Totallänge beträgt die Körperhöhe 14 1/2‴, die Kopflänge 9‴. Über die basale Hälfte der zweiten Rückenflosse und der Anale laufen 2 — 3 Reihen dunkel purpurrother Flecken, der übrige Theil eben dieser Flossen, so wie die ganze erste Dorsale zeigt hell carminrothe, sehr schmale Querstreifen. Die Spitzen beider Dorsalen und der äußere Strahl der Ventrale sind schwärzlich violett, die vier inneren Strahlen der Ventrale und die ganze Schwanzflosse schmutzig rothviolett. Unter der silbergrau eingefaßten schwärzlichen oder nur einfärbig silbergrauen Längsbinde, welche über die fünfte Längsschuppenreihe des Rumpfes zieht, liegen häufig noch bei älteren Exemplaren schmälere und zugleich schwächer vortretende schwarzgraue Längsbinden (zwischen je zwei aufeinander folgenden Längsschuppenreihen), welche in der vorderen Längenhälfte des Rumpfes sich zuweilen in runde Flecken auflösen. Der mittlere Theil der in der untern Körperhälfte liegenden Schuppen zeigt lebhaften Silberglanz oder einen Stich ins Rosenrothe. Stirne und Schnauze sind schuppenlos, zwischen dem Auge und der ungezähnten Vorderleiste liegt eine Reihe von Schuppen, ebenso an der Basis der Anale.

1. D. 1/4—5; 2. D. 1/10—11; A. 1/18; V. 1/5; P. 1/12;
L. lat. 32—33; L. transv. 12 1/2—13 1/2.